

Anti-Duckmaus-Übergabe an Ministerpräsident Winfried Kretschmann



Einige Betroffene aus Baden-Württemberg wandten sich in einem offenen Brief an den in seiner Referendarzeit als Lehrer zeitweise selbst vom Berufsverbot betroffenen Ministerpräsidenten Winfried Kretschmann. Eine Antwort erhielten sie bisher nicht.

Bei der Landesdelegiertenversammlung der GEW Baden-Württemberg am 20.04.2012 in Sindelfingen erinnerten die Delegierten Lothar Letsche und Ingrid Sühling aus Tübingen Kretschmann durch Übergabe eines Stellschilds und einer speziell für ihn gefertigten „Anti-Duckmaus“ mit grünem Schal an den politischen Handlungsbedarf zum Thema „40 Jahre Radikalenerlass“.

Der Stuttgarter Kabarettist Peter Grohmann schreibt im „Newsletter der AnStifterinnen und AnStifter vom 1.Mai 2012“:

„Mein alter Freund aus K-Zeiten, Winfried K. (Name ist der Redaktion bekannt), meint jüngst aus Anlass des 40jährigen Jubiläums der Berufsverbote im swr wörtlich, „... Aber dass wir jetzt nicht Kommunisten in den Staatsdienst lassen, daran hat sich sicher nichts geändert...“ Der Ministerpräsident, in seinem ersten Leben selbst Kommunist, weiß selbstverständlich, dass Berufsverbote zu den Werkzeugen totalitärer Staaten gehören – manche Passage des Radikalenerlasses galt schon im faschistischen Deutschland, und Berufsverbote gab's natürlich auch in der DDR. Die gibt's nun nicht mehr, aber Berufsverbote, meint tröstend Ihr Verfassungsfreund Peter Grohmann“.